

Adam zitiert, bot das Vorbild für den elaborierten Ansatz, die Ereignisgeschichte aus dem Charakter der handelnden Persönlichkeiten zu erklären. Die historischen Fakten werden diesem Gestaltungsprinzip unterworfen, die chronologische Ordnung dafür weitgehend aufgegeben.

Die Eigenschaften Adalberts werden zunächst zusammengefaßt: ein schneller und geschulter Verstand, Kenntnisse in vielerlei Künsten, große Klugheit in göttlichen und menschlichen Dingen, rasche Aufnahmefähigkeit, ein gutes Gedächtnis, die herausragende Gabe der Redegewandtheit⁶⁷. Vor allem zwei soziale Eigenschaften ließen jedoch die Problematik der Adalbertschen *mores* erkennen und werden deshalb von Adam an entscheidenden Stellen immer wieder aufgerufen: die *largitas*, die kein Maß kennt⁶⁸, und die fehlende *humilitas*, die ihn seine Standesgenossen – durchaus auch öffentlich – zutiefst verachten ließ⁶⁹. Auf diese beiden ambivalenten Charakterzüge griff Adam von Bremen im Laufe der Vita immer wieder zurück. Indem er sie als sich verstärkende negative Züge seines Wesens ausbreitet, erreicht er den intendierten Eindruck einer „Verschlechterung“ des Erzbischofs: Wird im zweiten Kapitel lediglich darauf hingewiesen, daß die Freigebigkeit des Erzbischofs gegen jedermann alles Maß sprengte⁷⁰, so konkretisiert Adam den Vorwurf verschärfend in der mittleren Charakteristik (cc. 36-37): Alles Geld, das dieser bekam, und seien es auch die größten Summen, habe Adalbert umgehend an die unwürdigsten Personen verschleudert⁷¹. Am Schluß der Vita stellt sich schließlich heraus, daß aller Reichtum der Diözese vergeblich verschwendet war⁷². Auch die fehlende *humilitas* wird in den drei

67) Ebd. III 2 S. 144.

68) Ebd. III 2 S. 144.

69) *Humilitas in eo dubia videbatur, quam solis exhibuit servis dei, pauperibus et peregrinis, adeo ut sepe, antequam cubitum iret, XXX et amplius mendicantibus ipse genu flexo pedes lavaret. Principibus autem seculi et coequalibus suis humiliari nullo modo voluit. In quos etiam tali zelo exarsit aliquando, ut hos luxuriae, illos avaritiae, quosdam infidelitatis arguens nulli demum parceret, quem notabilem cognovit* (Adam von Bremen III 2 S. 144).

70) Adam von Bremen III 2 S. 144.

71) Ebd. III 36 S. 179. Ein Pfund Silber achte er einem Denar gleich und überhäufe seine Zeitgenossen mit Hunderten Pfund Geld: *In misericordia vero, quae in hac parte melius dicitur largitas, erat ita profusus, ut libram argenti pro denario computans, aliquando mediocribus personis effundi centum libras edixerit, amplius autem maioribus* (ebd. III 38 S. 180 f.).

72) Ebd. III 59 S. 205.